



Bundesministerium
des Innern, für Bau
und Heimat



Netzwerk
Daseinsvorsorge

MORO

MORO Informationen Nr. 19/2 2020

Netzwerk Daseinsvorsorge



Vorwort

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

er ist da: der demografische Wandel. Welche gesellschaftlichen Veränderungen und räumlichen Auswirkungen dieser Wandel mit sich bringt, wird intensiv diskutiert. Zusammen mit einem wirtschaftlichen und technologischen Wandel ist der demografische Wandel nahezu überall in Deutschland zu spüren. Regionale und strukturelle Disparitäten treten in Erscheinung, die nahezu alle Lebensbereiche betreffen. Die damit verbundenen Herausforderungen sind vielfältig und zeigen in jeder Region ein anderes Gesicht. So treten die Unterschiede zwischen strukturschwächeren ländlichen Räumen und altindustriellen Regionen einerseits zu den strukturstarken Regionen um die großen Ballungsgebiete andererseits deutlich hervor. Die daraus folgenden Bedarfe für die einzelnen Regionen sind so heterogen, dass einheitliche Lösungen nicht greifen.

Vor dem Hintergrund der unterschiedlichen Entwicklungen und Rahmenbedingungen hat die Bundesregierung die Schaffung gleichwertiger Lebensverhältnisse als eine der zentralen Aufgaben für die kommenden Jahre hervorgehoben. Diese Schwerpunktlegung wurde bekräftigt durch die Arbeit der Kommission „Gleichwertige Lebensverhältnisse“, die inzwischen gezielte Maßnahmen zur Schaffung gleichwertiger Lebensverhältnisse vorgeschlagen hat. Diese sollen langfristig Wirkung entfalten. Insbesondere gilt dabei der Blick auf die Sicherung der Daseinsvorsorge. Sie zählt zu den wesentlichen Grundlagen für gleichwertige Lebensverhältnisse. Ziel ist es, den Menschen überall in Deutschland eine gute Lebensperspektive und faire Chancen auf Teilhabe zu eröffnen.

Das Modellvorhaben Raumordnung (MORO) „Netzwerk Daseinsvorsorge“ ist als Pionier der ersten Stunde für die Schaffung gleichwertiger Lebensverhältnisse anzusehen. Es knüpft an die Erfahrungen des „Aktionsprogramms regionale Daseinsvorsorge“ (ArD) an. Bereits in den Jahren 2012 bis 2015 haben 21 Modellregionen eine integrierte Regionalstrategie Daseinsvorsorge er-

arbeitet. Indem sie mit Bürgerinnen und Bürgern vor Ort die Daseinsvorsorgeplanung diskutiert, die Stärken und Schwächen ihrer Region analysiert und Handlungsschwerpunkte identifiziert haben. Diese Strategie liegt nun der Umsetzung von regionalen Maßnahmen und Projekten zugrunde und beinhaltet innovative Lösungsansätze für aktuelle Herausforderungen, insbesondere für ländliche Regionen. Die Ideen sind zahlreich, der Experimentiergrad hoch und die Erfahrungen vielseitig. Mit dem Ziel, diese Erkenntnisse zu bündeln, im gegenseitigen Austausch voneinander zu lernen, als kompetente Ansprechpartner für Politik, kommunale Entscheider, für Wissenschaft und Forschung zur Verfügung zu stehen, hat sich im November 2018 das „Netzwerk Daseinsvorsorge“ gebildet.

BMI und BBSR fördern das Netzwerk als Modellvorhaben der Raumordnung mit dem Ziel einer Verstärkung. Bundesweit sind derzeit 23 Modellregionen im Netzwerk aktiv. 2019 wurden die administrativen Grundlagen geschaffen und drei Sprecher gewählt. Sie vertreten das Netzwerk nach Innen und nach Außen, insbesondere als Ansprechpartner für den politischen Raum. Das Netzwerk versteht sich als Kompetenznetzwerk, Informationsknoten und Dialogplattform sowie als „Praxisschmiede“ für die Planung und Umsetzung von qualitativvoller regionaler Daseinsvorsorge.

Im vorliegenden Heft stellen sich die 23 Modellregionen mit einer Auswahl ihrer zukunftsorientierten und innovativen Projekte vor. Diese umfassen weite Bereiche der Nahversorgung, der regionalen Mobilität sowie der sozialen und digitalen Daseinsvorsorge. Die dargelegten Beispiele sollen andere Regionen zur Nachahmung anregen.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen und hoffen, dass wir Ihr Interesse für die Regionen sowie für die einzelnen Projekte wecken.

Katrin Franke (BMI) und
Dr. Steffen Maretzke (BBSR)

Inhalt

1	Fortschritte im Netzwerk Daseinsvorsorge	4
2	Die Netzwerkregionen stellen sich vor	7
	Schleswig-Flensburg	8
	Amt Peenetal/Loitz	9
	Vorpommern-Greifswald	10
	Mecklenburgische Seenplatte	11
	Uckermark	12
	Region Mitte Niedersachsen	13
	Altmarkkreis Salzwedel	14
	Landkreis Stendal	15
	Oderlandregion	16
	Werra-Meißner-Kreis	17
	Hersfeld-Rotenburg	18
	Saale-Holzland-Kreis	19
	Oberes Elbtal-Osterzgebirge	20
	Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	20
	Landkreis Meißen	21
	Vogelsbergkreis	22
	Main-Kinzig-Kreis	23
	SPESARTregional	24
	Landkreis Coburg	25
	Verbandsgemeinde Daun	26
	Merzig-Wadern	27
	Ostwürttemberg	28
	Waginger See-Rupertiwinkel	29

1. Fortschritte im Netzwerk Daseinsvorsorge

Netzwerkordnung verabschiedet

Das bundesweite Netzwerk Daseinsvorsorge hat sich als Arbeitsgemeinschaft für Daseinsvorsorge und Lebensqualität in ländlichen Räumen gegründet. Gründungsmitglieder sind Regionen, die eigene Regionalstrategien der Daseinsvorsorge (Stärken-/Schwächen-Regionsanalyse, Bürgerbeteiligungen) erarbeitet haben und darauf aufbauen können. Sie verfügen über umfassende Expertisen und Erfahrungen in der Bearbeitung von Themen der Daseinsvorsorge. Ziel ist es, insbesondere für andere ländliche Regionen und für die politische Rahmensetzung durch die Sicherung der Daseinsvorsorge einen Beitrag zur räumlichen Gerechtigkeit und gleichwertigen Lebensverhältnissen zu leisten. Der Zusammenschluss dieser Pionier-

regionen versteht sich sowohl als Kompetenz- und Lernnetzwerk, als auch als Praxisschmiede für eine übertragbare Planung und Umsetzung von Daseinsvorsorge. Aktuell sind 23 Regionen im Netzwerk vertreten. Das Netzwerk soll nach einer Aufbauphase für weitere ländliche Regionen geöffnet werden.

Seit seiner Gründung hat das Netzwerk Daseinsvorsorge einiges auf den Weg bringen können. So konnte bereits im zweiten Quartal 2019 eine gemeinsam erarbeitete Netzwerkordnung als Grundlage für ein abgestimmtes und geordnetes Vorgehen präsentiert werden. Sie ist Bestandteil der gemeinsamen Zielsetzung. Die Netzwerkordnung wurde im Rahmen einer Abstimmung von allen Mitgliedern angenommen.



Netzwerktreffen in Prenzlau
(Quelle: Hochschule Neubrandenburg)



Gruppenfoto mit allen Teilnehmern der Gründungsveranstaltung
(Quelle: Hochschule Neubrandenburg/D. Enters)

Netzwerksprecher_innen gewählt

Auf Grundlage der Netzwerkordnung konnte die Wahl von drei Netzwerksprecher_innen erfolgen. Sie werden die Ziele und Aufgaben des Netzwerks Daseinsvorsorge gleichberechtigt vertreten. Sie sind Ansprechpartner innerhalb des Netzwerkes sowie für externe Partner. Zunächst werden sie von der im Modellvorhaben begleiteten Forschungsassistenz unterstützt. Mit der Einrichtung einer Geschäftsstelle wird diese die Aufgaben übernehmen.

Die Netzwerksprecher_innen stellen sich vor



Susanne Simmler
(Quelle: Main-Kinzig-Kreis)

Susanne Simmler: Sie ist seit 2014 Erste Kreisratsabgeordnete des Main-Kinzig-Kreises und dort zuständig für die Fachbereiche Sozial- und Umweltpolitik, Tourismus sowie Integration. In der Daseinsvorsorge setzt sie sich insbesondere für bessere Rahmenbedingungen in der Pflege ein sowie für möglichst wohnortnahe Alten- und Pflegezentren in ihrem Landkreis. Der Main-Kinzig-Kreis fördert zudem mit einem eigenen Programm die Stärkung des ländlichen Raums.



Lydia Schmid
(Quelle: Hochschule Neubrandenburg)

Lydia Schmid: Sie ist im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge im Fachbereich „Schülerbeförderung und ÖPNV“ tätig und leitet zudem die „AG Inklusion“ zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention im Landkreis. Sie hat bereits im MORO „Aktionsprogramm regionale Daseinsvorsorge“ im Rahmen der AG Mobilität den Landkreis vertreten.



Thomas Drawing
(Quelle: Stadt Seelow)

Thomas Drawing: Er ist Wirtschaftsförderer der Stadt Seelow. Seit 2012 ist er als Regionalkoordinator der Oderlandregion im Rahmen des MORO „Aktionsprogramms regionale Daseinsvorsorge“ sowie im BMI Förderprogramm „Kleinere Städte und Gemeinden – überörtliche Zusammenarbeit und Netzwerke“ aktiv. Dabei kümmert er sich insbesondere um Kooperationen der Freiwilligen Feuerwehren in der Oderlandregion.



Fachwerkstatt „Digitalisierung in der Daseinsvorsorge“
(Quelle: Sweco GmbH)

Netzwerktreffen

Da das Netzwerk sich als Kompetenz- und Lernnetzwerk sowie als Praxisschmiede sieht, nimmt insbesondere der gegenseitige Erfahrungs- und Informationsaustausch untereinander einen hohen Stellenwert ein. Im Jahr 2019 haben insgesamt drei jeweils zweitägige Netzwerktreffen stattgefunden.

So fand im März 2019 ein Treffen in **Bad Soden-Salmünster** (SPESARTregional, Main-Kinzig-Kreis) statt. Im Mittelpunkt stand zum einen die Abfrage der Erwartungen und Bedarfe der Mitgliedsregionen an das Netzwerk. Zum anderen wurden Versorgungs- und Mobilitätskonzepte vorgestellt. Dabei wurden insbesondere Hemmnisse und Herausforderungen bei der Umsetzung von alternativen Mobilitätsprojekten diskutiert.

Beim Netzwerktreffen in **Prenzlau im Juni 2019** wurden aktuelle Konzepte sowie Projekte und Maßnahmen zur Weiterentwicklung der regionalen Daseinsvorsorge vorgestellt. Dabei wurde ein weites Spektrum an Themen und Aktivitäten sichtbar. Einige dieser Projekte werden in den „Regionsporträts“ in Kapitel 2 vorgestellt.

Gemeinsam mit dem Regionalmanagement Mitte Niedersachsen ist im Oktober 2019 ein weiteres Netzwerktreffen in der **Stadt Nienburg an der Weser** ausgerichtet worden. Unter dem Motto „Digitalisierung in der Daseinsvorsorge – Smarte Ideen für die ländliche Region“ fand die eintägige Fachwerkstatt mit externen Partnern aus der Region statt. Wissenschaftler, Politiker, kommunale Akteure und Entscheider sowie Netzwerker aus den Regionen tauschten sich zum Thema in Form von Vorträgen, einzelnen Impulsforen sowie im Rahmen von einer Fishbowl-Diskussion intensiv aus und diskutierten Lösungsansätze. Die Fachwerkstatt wurde aufgrund der fundierten Impulse von den zahlreichen und kompetenten Teilnehmern als sehr positiv bewertet. In diesem Sinne sollen weitere Fachwerkstätten mit unterschiedlichen Schwerpunktthemen folgen. Am zweiten Tag des Netzwerktreffens wurden in einer internen Mitgliederbesprechung die inhaltlichen und organisatorischen Themen für die weitere Sichtbarkeit des Netzwerkes als kompetente und erfahrene Ansprechpartner für externe Partner besprochen.

Weitere Netzwerktreffen befinden sich für das Jahr 2020 in Planung.

2. Die Netzwerkregionen stellen sich vor

Die Netzwerkregionen bearbeiten im Rahmen von Konzepten, Projekten und Maßnahmen aktuell ein weites Spektrum an Themen der regionalen Daseinsvorsorge. Ausgewählte Aktivitäten werden

auf den nachfolgenden Seiten vorgestellt. Die Reihenfolge der „Regionsporträts“ orientiert sich dabei an der geografischen Lage der Netzwerkregionen von Nord nach Süd.

Abbildung 1: Karte der Netzwerkregionen

Die Netzwerkregionen



100 km

© BBSR Bonn 2018



Datenbasis: Laufende Raumbewertung des BBSR
Geometrische Grundlage: BKG, Gemeinden, 31.12.2016

Schleswig-Flensburg

Digitalisierung

CoWorkLand

Im Rahmen der Initiative CoWorkLand der Heinrich-Böll-Stiftung stellte der Kreis Schleswig-Flensburg in einer Testphase an vier Stationen im Kreis mobile Büroräume (PopUp-Coworking-Spaces) auf, die von Arbeitnehmern, Freiberuflern und Selbstständigen unterschiedlichster Fachgebiete genutzt wurden.

Gesundheit/Ärzte/Pflege

MVZ

Mehrere Vorhaben wie medizinische Versorgungszentren (MVZ) bzw. Mehrbehandlerpraxen sind realisiert oder befinden sich in Vorbereitung, um Ärzte im ländlichen Raum zu halten.

Mobilität

Alternative und innovative Mobilitätsprojekte

Der Kreis hat verschiedene Mobilitätsprojekte auf den Weg gebracht wie einen Pilotbetrieb eines Rufbusses (www.dorfshuttle.de) und eine Vielzahl von Mitfahrbänken, die in einem Bottom-up-Prozess mit viel bürgerschaftlichem Engagement entstanden sind.

Ein Mobilitätskonzept mit 3-Ebenen wurde erarbeitet. Perspektivisch sollen vermehrt alternative und flexible Bedienformen umgesetzt werden. Das mittelfristige Ziel ist die Installation eines kreisweiten Rufbussystems.

Arbeit/Bildung

Jugendberufsagentur

Mit der Jugendberufsagentur in Schleswig gelingt seit 2016 die rechtskreisübergreifende Zusammenarbeit für den Übergang von der Schule in den Beruf unter einem Dach im hiesigen Flächenkreis. In lösungsorientierter, niedrigschwelliger Zusammenarbeit berät ein festes Arbeiterteam Jugendliche in einer gemeinsamen Anlaufstelle, angedockt an der größten, zentralen Berufsschule

des Kreises mit direkter Busanbindung. Die Kolleg_innen vertreten das Jugendamt, das Jobcenter, die Arbeitsagentur, die Berufsschule und bei Bedarf kann die Eingliederungshilfe hinzugezogen werden, die Schulen steuern zu. Eine weitere Anlaufstelle wurde 2019 in Kappeln eröffnet. In Zusammenarbeit mit der Stadt Flensburg läuft die konkrete Planung der ersten kreisübergreifenden JBA für 2020. Neben den Anlaufstellen werden eine virtuelle Zusammenarbeit sowie ein Beratungsmobil diskutiert und angestrebt. Nähere Informationen unter www.jba-sl-fl.de.

Digitaler Sozialbericht

Der laufend aktualisierte digitale Sozialbericht enthält eine Vielzahl von Daten über Demografie, Einkommen und Beschäftigung, existenzsichernde Leistungen (SGB II usw.), Pflegebedürftige und Pflegestruktur, behinderte Menschen, Ergebnisse aus Schuleingangsuntersuchungen und zahnärztlichen Reihenuntersuchungen, Kindertagesbetreuung, Heimunterbringung von Kindern und Jugendlichen, Hilfen zur Erziehung u.v.m. Ein Großteil dieser Daten wird auf Ebene der Ämter, amtsfreien Gemeinden und Städte erhoben, und ein Vergleich mit Kreis- und Landesdaten ist möglich. Einige Daten werden bereits seit 2013 fortgeschrieben und die Entwicklung in einem Zeitstrahl aufgezeigt. Der Sozialbericht dient der Information von Politik, Verwaltung und allen Interessierten. Er ist seit Januar 2019 digital abrufbar:

<http://service.schleswig-flensburg.de/InstantAtlas//IA%20Daten%20vollst%C3%A4ndig/Sozialbericht%20Strukturdaten/atlas.html>

Ansprechpartner

Mathias Jahnke
Kreis Schleswig-Flensburg,
Regionalentwicklung
E-Mail: mathias.jahnke@schleswig-flensburg.de

www.schleswig-flensburg.de/Politik-Verwaltung-/Projekte-Initiativen/

Amt Peenetal / Loitz

Planung/Konzepte/Finanzierung

Wettbewerb Zukunftswerkstatt 2030

Der Zukunftswettbewerb des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) geht in die letzte von drei Phasen. In dieser sollen vier Projektbausteine umgesetzt werden: GenerationenQuartier, BauDeinHaus, SommerCampus und PartizipationsLabor. Das Projekt lebt vor allem vom vorhandenen Engagement der Bürgerinnen und Bürger vor Ort. Mit dem Vorhaben soll die Lebensqualität für alle Generationen im Amt erhalten und gestärkt werden und Aufmerksamkeit auf das Amt Peenetal/Loitz gelenkt werden, um einen ersten Schritt zur Zukunftssicherheit des Amtes zu leisten. Nach der Kreativphase und der Planungsphase hat sich das Amt Peenetal/Loitz neben sieben weiteren Kommunen bzw. Städten im Wettbewerb durchgesetzt und befindet sich nun in der letzten Phase des Projektes, der Umsetzungsphase.

<http://zukunftsstadt-peenetal-loitz.de/>

PartizipationsLabor

Der zentrale Baustein im Projekt ist das Partizipationslabor, in dem die Bürgerinnen und Bürger des Amtes selbst aktiv und eigenverantwortlich mit Unterstützung der Projektkoordination ihre individuellen Projekte und Aktionen stricken und umsetzen können. So fanden sich Arbeitsgruppen zu verschiedenen Themen zusammen und setzten bereits viele Ideen und Wünsche für Ihr Amt um. Aus der Zusammenarbeit in der Vergangenheit gingen viele neue Ideen hervor, die es in der letzten Phase des Wettbewerbs umzusetzen gilt. Darunter die Etablierung eines jährlichen Mobilitätstages sowie die Umsetzung einer Kommunikationsstrategie für das Amt u.a. durch Tanz-Aktionen.

Mobilität

E-Mobilität

Der gemeinnützige Verein Vorpommersche Dorfstrasse e.V. plant in Zusammenarbeit mit dem Amt Peenetal/Loitz die Errichtung von E-Ladestationen entlang der Peene für verschiedene E-Mobilitätsangebote. Fahrräder, Autos und Boote sollen zukünftig an der Ladestation Strom für den Betrieb zapfen können. So soll eine „Elektromobile Ferienstraße“ entstehen. Das Leader Projekt wurde beantragt und befindet sich nun in der Vorbereitung.

www.vorpommersche-dorfstrasse.de



Zukunftsrunde in Loitz
(Quelle: Hochschule Neubrandenburg)

Ansprechpartnerin

Bürgermeisterin Christin Witt
Stadt Loitz
E-Mail: c.witt@loitz.de

www.loitz.de

Vorpommern-Greifswald

Gesundheit/Ärzte/Pflege

Projekt LandRetter

Um die notfallmedizinische Versorgung in dem dünnbesiedelten Landkreis abzusichern, geht der Landkreis unter Projektleitung des Eigenbetriebs Rettungsdienst mit dem Projekt LandRetter neue Wege. Dieses setzt sich aus vier Säulen zusammen: der Stärkung der Wiederbelebungskompetenz der Bevölkerung (Laienreanimation), einer schnellen professionellen Ersthilfe durch smart-phone-basierte Alarmierung geschulter ehrenamtlicher Ersthelfer (Landretter), der Einführung eines Telenotarzt-Systems sowie der Verbesserung der Zusammenarbeit des Kassenärztlichen Bereitschaftsdienstes und des Rettungsdienstes. Im Teilprojekt „Telenotarzt“ wurden mehrere Rettungsfahrzeuge ausgerüstet, so dass es möglich ist, dass ein erfahrener Notarzt mit Zusatzqualifikation die Rettungskräfte am Notfallort über eine telemedizinische Verbindung zum Rettungswagen unterstützen kann.

<https://land-rettung.de/>

Planung/Konzepte/Finanzierung

Integriertes Regionales Entwicklungskonzept VG 2030+

Seit Januar 2019 liegt das Integrierte Regionale Entwicklungskonzept für den Landkreis Vorpommern-Greifswald vor. Es wurde in einem partizipativen Prozess unter Einbindung zahlreicher regionaler Akteure entwickelt. Handlungsfeld 1 fokussiert bspw. auf die Themen Daseinsvorsorge, Bildung und Miteinander.

www.kreis-vg.de/Wirtschaft/Regionale-Entwicklung/IREK

Mobilität

ILSE-Bus

Der ILSE-Bus ist ein vollflexibler Rufbus. Es handelt sich um ein fahrplanunabhängiges Fahrtangebot mit Haltestellenbedienung, das werktags 8-18 Uhr verkehrt sofern nicht innerhalb von 30 Minuten ohnehin ein Linienbus verkehrt. Fahrgäste können als Start- und Zielpunkt alle Haltestellen im Amt Peenetal-Loitz, in der Region Jarmen-Tutow sowie in der Nachbarstadt Demmin angeben. Innerhalb des Stadtgebiets von Demmin sind allerdings keine Fahrten möglich. Gegen einen Aufpreis von 1,00 € ist eine Haustürbedienung möglich. Die Abholung erfolgt ausschließlich von den öffentlichen Haltestellen. Der Rufbus kann für jegliche Arten von Fahrten genutzt werden und dient als Zubringer zum Schienen- und Linienbusverkehr. Für die Fahrten des Busses gelten die Fahrpreise der Tarifgemeinschaft Vorpommern-Greifswald. Eine Buchung muss bis spätestens 60 Min. vor der gewünschten Abfahrtszeit per Telefon, Smartphone oder Internet erfolgen.

<http://ilse-bus.de/>



Der ILSE-Rufbus im Landkreis Vorpommern-Greifswald
(Quelle: Hochschule Neubrandenburg)

Ansprechpartner

Ralf Rosenow
Landkreis Vorpommern-Greifswald,
SG Kreisentwicklung/Wirtschaftsförderung
E-Mail: Ralf.Rosenow@kreis-vg.de

www.kreis-vg.de

Mecklenburgische Seenplatte

Planung/Konzepte/Finanzierung

REK 2015

Das Regionale Entwicklungskonzept Mecklenburgische Seenplatte formuliert strategische Entwicklungsziele und definiert Handlungsprämissen sowie Leitprojekte für die Region. Es dient zudem als konzeptionelle Grundlage für die unterschiedlichen Förderungen aus EU, Bund und Land. Neben ökologischen Inhalten umfassen die Ziele und Projekte u.a. auch Themen der Daseinsvorsorge, darunter den Aufbau und die Etablierung regionaler Pflege- und Gesundheitsnetzwerke oder die Entwicklung von Multifunktionshäusern als gemeindliche Versorgungszentren. Zur Sicherung der Erreichbarkeit von Leistungen der Daseinsvorsorge soll durch die Initiierung und Umsetzung eines regionalen Mobilitätsmanagements mit Mobilitätszentrale beigetragen werden.

www.region-seenplatte.de/media/custom/3148_131_1.PDF

Gesundheit/Ärzte/Pflege

Hausärztliches Monitoring

Der Stand der hausärztlichen Versorgung in der Region Mecklenburgische Seenplatte wurde zuletzt 2018 erfasst, dokumentiert und bis 2025 prognostiziert. Im Fokus steht dabei nicht nur das Vorhandensein ärztlicher Versorgungseinrichtungen, sondern auch deren Erreichbarkeit. Es zeigt sich u.a., dass die Zahl der Hausärzte insgesamt zunahm, die überwiegende Mehrheit der Hausärzte allerdings in den Zentren der Region praktiziert, während die ländlichen Gemeinden in der Regel über kein eigenes medizinisches Angebot verfügen. Eine gute Erreichbarkeit von Hausärzten ist zumeist nur in den Zentren der Region gegeben. Die Erkenntnisse aus dem Monitoring helfen potenzielle Versorgungslücken im hausärztlichen Angebot möglichst frühzeitig zu erkennen und entsprechende Anpassungsmaßnahmen zu ergreifen.

www.region-seenplatte.de/media/custom/3148_122_1.PDF

Zentrales Gesundheitshaus Woldegk

In zentraler Lage des Grundzentrums Woldegk wurde mit finanzieller Unterstützung durch das Land Mecklenburg-Vorpommern (Innen-, Sozial-, Wirtschaftsministerium) und Mitteln aus dem LEADER-Programm ein Neubau für ein Gesundheitshaus sowie barrierefreier Wohnraum geschaffen. In dem im August 2014 eröffneten Gesundheitshaus befinden sich drei als Praxisgemeinschaft betriebene Praxen (Allgemeinmediziner, Internist sowie Augenarzt). Das Angebot vor Ort enthält zudem weitere medizinische Versorgungsmöglichkeiten sowie 14 barrierefreie Wohnungen.

www.region-seenplatte.de/media/custom/3148_114_1.PDF

Mobilität

Gästekarte „MÜRITZ rundum“

Eine Nationalparklinie erschließt die Ferienregion rund um die Müritz. Sie verbindet stündlich Waren mit dem Bolter Kanal. Mit der Gästekarte „MÜRITZ rundum“ können die Busse für Waren (Müritz), Klink, Röbel/Müritz oder Rechlin in der Hauptsaison kostenlos genutzt werden. Der Müritz-Nationalpark wurde mit dem Fahrtziel Natur Award 2018 für seine Gästekarte und das integrierte Buskonzept ausgezeichnet.

www.mueritz-rundum.de/startseite-mueritz-rundum-mobil-ohne-auto

Ansprechpartner

Christoph von Kaufmann
Amt für Raumordnung und Landesplanung
Mecklenburgische Seenplatte
E-Mail: christoph.kaufmann@afrlms.mv-regierung.de

www.region-seenplatte.de/Konzepte-und-Projekte/

Uckermark

Gesundheit/Ärzte/Pflege

Zahnärztliche Versorgung

Das mobile Angebot einer Zahnarztpraxis in der Stadt Templin ermöglicht Bürgerinnen und Bürgern mit eingeschränkter Mobilität in den umliegenden ländlichen Ortschaften eine zahnärztliche Versorgung. Dabei wird ein zahnmedizinischer mobiler Hausbesuchsdienst angeboten, welcher zur Gewährleistung der Grundversorgung im ländlichen Raum beiträgt.

„Polikliniken“, Verknüpfung ambulant und stationär

Der Bund, das Land Brandenburg und die Stadt Templin übernehmen mit ihrem deutschlandweit einzigartigen Modell der innovativen Gesundheitsversorgung in Templin eine Vorbildfunktion. Hier arbeiten Haus- und Fachärzte, Krankenhaus, Apotheken, Therapeuten und Pflegedienste koordiniert zusammen. Hier wird die Zukunft der medizinischen Infrastruktur in ländlichen Gebieten geprägt. Die beteiligten Ärzte und Patienten profitieren gemeinsam davon und tragen gleichzeitig dazu bei, die Lebensqualität in ihrer Heimat zu verbessern.

Wohnen im Alter

Der Landkreis legt bezüglich des Themas „Leben im Alter“ einen verstärkten Fokus auf neue Wohnformen wie gemeinschaftliches Wohnen. Seniorenwohngemeinschaften gewinnen besonders im ländlichen Raum an Bedeutung, um die ambulante Erreichbarkeit zu sichern und der Vereinsamung vorzubeugen. Entsprechende Objekte finden sich in vielen Orten des Landkreises u. a. in Schönwerder und Fürstenwerder Göritz und bieten verschiedene Dienste von ambulanter Betreuung bis Intensivpflege an.

Mobilität

KombiBus

Hinter dem „KombiBus“ steht die Idee, das Angebot im Linienverkehr mit verschiedenen Serviceleistungen (Post, Kurierdienst, Fahrdienst für Mobilitätseingeschränkte) zu kombinieren, um die Versorgung, Lebensqualität und Mobilität der Bevölkerung sowie die Wirtschaftlichkeit der einzelnen Dienstleistungen im ländlichen Raum dauerhaft sicher stellen zu können. Momentan wird daran gearbeitet, Depots an bestimmten Haltepunkten einzurichten. Regionale Produzenten und andere Nahversorger im ländlichen Raum können das Logistikangebot „KombiBus“ somit mit ihren Produkten ergänzen. Ansprechpartner ist die Uckermärkische Verkehrsgesellschaft.

<https://uvg-online.com/>

Fachkräfte

Berufsorientierung 2030

Auf www.ausbildung-uckermark.de erhalten Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer, Eltern und Unternehmen Informationen rund um die Berufs- und Studienwelt. Zudem werden eine Vielzahl von Kooperationspartnern für die verschiedenen Interessensgruppen aufgezeigt und aktuelle Themen und regionale Angebote zur Berufs- und Studienorientierung vorgestellt. Damit wird für die Interessensgruppen ein strukturierter Überblick geschaffen und ein Beitrag zur Berufsorientierung geleistet, um Unternehmen und Arbeitskräfte zusammenzuführen.

Ansprechpartnerin

Britt Stordeur
Landkreis Uckermark, Regionalentwicklung
E-Mail: landkreis@uckermark.de

www.uckermark.de/kreisentwicklung

Region Mitte Niedersachsen

Planung/Konzepte/Finanzierung

Raumstudie: Kooperationen im Verflechtungsbereich

Im Rahmen einer Raumstudie untersucht das Regionalmanagement die Perspektiven der Bürger_innen, der Wirtschaft und der Verwaltung auf die Region. Damit sollen reale Verflechtungen der Menschen und der Wirtschaftsakteure in der Region sichtbar gemacht werden. Hierzu wurde auch eine Umfrage in der Bevölkerung an mehr als 15 Standorten in der Region durchgeführt. Daran waren ca. 1000 Bürger_innen beteiligt. Das wesentliche Ziel ist es, aus den Erkenntnissen geeignete Instrumente für die Förderung von Verflechtung und Kooperationen der Kommunen und Akteure in der Region zu entwickeln. Die Region erstellt zu diesem Zweck den „Verflechtungsatlas Mitte Niedersachsen“, der sich derzeit im Entwurf befindet.

www.rem-mitte-niedersachsen.de/rem-mns/info_modul.nsf/vwSeiten/seite50?OpenDocument

Digitalisierung

Digitalisierung in der Daseinsvorsorge

Im Fokus des im Dezember 2018 gestarteten Projekts „Daseinsvorsorge – kooperativ, innovativ & digital- am Beispiel des Sulinger Lands“ steht eine partizipativ-durchgeführte Untersuchung, um nachhaltig wirkende, innovative Instrumente und Handlungsansätze zur Sicherung und Verbesserung der Lebensqualität der Bewohner_innen des Sulinger Landes zu entwickeln, bei denen digital gestützte Instrumente zum Einsatz kommen.



Beteiligung Bevölkerung (Quelle: Sweco GmbH)

Coworking - Tokunfthus

Das Tokunfthus in Bücken bietet den ersten stationären Coworking Space in der Region. Dieser wurde mit Unterstützung der Gemeinde, der Sparkasse, von lokalen Unternehmen und dem persönlichen Umfeld der Betreiberin Anfang 2019 im Gebäude der ehemaligen Sparkasse eröffnet. Das Tokunfthus ist ausgestattet mit schnellem zuverlässigem Internet, zwei Meetingräumen, zwei geschlossenen Büros, fünf Arbeitsplätzen im „offenen Bereich“ sowie einem großen Eventspace z.B. für Workshops. Der Coworking-Space erfreut sich einer wachsenden Nachfrage. Nutzer bzw. Zielgruppen sind bspw. Menschen mit Anstellung an einem anderen Ort, Freiberufler, Selbständige, Menschen in digitalen Berufen, Business Reisende.

<https://tokunfthus.de/>



Umfrage in der Region (Quelle: Sweco GmbH)

Ansprechpartner

Stephan Landau
Sweco GmbH
E-Mail: stephan.landau@sweco-gmbh.de

www.rem-mitte-niedersachsen.de

Altmarkkreis Salzwedel

Digitalisierung

Regionales Digitalisierungszentrum

Das Zentrum hat am 1. Juli 2019 seine Arbeit aufgenommen und verfolgt die folgenden Zielsetzungen:

- Erarbeitung einer digitalen Agenda
- Setzung von Impulsen für die Digitalisierung in Wirtschaft, Verwaltung und Zivilgesellschaft
- Erarbeitung von Prozessen im Bereich des Innovations- und Fördermanagements, die nachhaltig im Landkreis zum Einsatz kommen
- Entwicklung eines Wissensmanagements sowie Prozesse zur Wissensvermittlung
- Etablierung einer sich selbsttragenden und nachhaltigen regionalen Netzwerkstruktur

Zweckverband Breitband Altmark

Der öffentlich-rechtliche Zweckverband Breitband Altmark (ZBA) verfolgt die Strategie, die insbesondere dezentral gelegenen und unterversorgten Orte der 4.700 Quadratkilometer großen Altmark mit einem zukunftsfähigen & flächendeckenden Glasfasernetz zu erschließen.

Der ZBA ist ein Zusammenschluss mehrerer kommunaler Gebietskörperschaften der Altmark, um das gesteckte FTTH-Ziel zur Erschließung der Region mit Breitband-Internethausanschlüssen zu erreichen. Damit bewältigen die Mitglieder des ZBA gemeinschaftlich die Aufgabe der Daseinsvorsorge der Internetinfrastrukturentwicklung in der Altmark. Damit werden bspw. zukunftsfähige Lösungen in den Bereichen Haushalte, Bildung, Heimarbeit, Mobilität, Wirtschaft, Gesundheitswesen ermöglicht.

<https://breitband-altmark.de>

Planung/Konzepte/Finanzierung

Kreisentwicklungskonzept 2030

Derzeit wird ein Kreisentwicklungskonzept erarbeitet, das ab der neuen Förderperiode 2021-2027 das derzeitige Integrierte Ländliche Entwicklungskonzept (ILEK) ablösen soll. Es wird in Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen regionalen Akteuren entstehen.

Mobilität

ÖPNV im Wandel der Zeit – Mobilität mit Zukunft

Die Bus- und Rufbuslinien bedienen derzeit 329 Orte, darin enthalten sind alle Orte mit einer Mindesteinwohnerzahl von 50 Einwohnern.

Das Rufbussystem in Verbindung mit den Hauptlinien ermöglicht auch in den dünn besiedelten Räumen mit verstreuten kleinen Siedlungen eine Bedienung für die Einwohner im 120-Minuten-Takt von 05:00 Uhr bis 22:00 Uhr mit direktem Anschluss an die getakteten landesbedeutsamen und regionalen Hauptbuslinien oder den Schienenpersonennahverkehr. Damit sind sowohl die Zentren, als auch die Orte in der eigenen Nachbarschaft alle zwei Stunden erreichbar. Darüber hinaus wird in den Hansestädten Gardelegen und Salzwedel ein City-Rufbusverkehr angeboten.

Zu den Qualitätsmerkmalen des ÖPNV-Systems zählt zudem der Einsatz moderner und behindertengerecht ausgestatteter Linienbusse, die kostenlose Fahrradmitnahme, die Anerkennung übergreifender Beförderungstarife, eine gut organisierte Schülerbeförderung und die weitere Ausgestaltung von Haltestellen und Wendestellen für den ÖPNV.

Mit Hinblick auf das digitale Zeitalter ist derzeit geplant, dass die Fahrgäste mit Hilfe von Softwarelösungen den ÖPNV digital und barrierefrei buchen sowie Echtzeitdaten abrufen können.

www.pvgs-salzwedel.de

Ansprechpartnerin

Aline Herbez
Altmarkkreis Salzwedel
E-Mail: aline.herbez@altmarkkreis-salzwedel.de

www.altmarkkreis-salzwedel.de/home.aspx

Landkreis Stendal

Digitalisierung

Zweckverband Breitband siehe Altmarkkreis Stendal.

Monitoring/Datentool

Demografie-Monitoring

Ab dem 1. Quartal 2020 wird im Landkreis Stendal ein softwaregestütztes Demografie-Monitoring aufgebaut.

Planung/Konzepte/Finanzierung

Kreisentwicklungskonzept

Derzeit läuft die Fortschreibung des integrierten Kreisentwicklungskonzepts von 2015. Dazu wird die Raumanalyse aktualisiert. Der „REGIONAL-MONITOR Landkreis Stendal 2018“ wird voraussichtlich ab Dezember auf der Homepage des Landkreises eingestellt.

Altmärkischer Regionalmarketing- und Tourismusverband

Eine wichtige institutionelle Grundlage für die regionale Entwicklung ist die Neugründung des Altmärkischen Regionalmarketing- und Tourismusverbandes (ART) im Dezember 2018. Verbandsmitglieder sind die beiden altmärkischen Landkreise sowie die zugehörigen Städte und Verbandsgemeinden. Die Aufgaben des ART liegen im Regionalmarketing, in Tourismusförderung und -marketing, im Regionalmanagement sowie der Unterstützung von Prozessen kooperativer Regionalentwicklung. Der Verband ist Träger des Integrierten ländlichen Entwicklungskonzepts Altmark 2015 – 2020.

www.art-altmark.de

Siedlungsentwicklung/Leerstand

Leerstandsmanagement

Unter dem Slogan „Luxus der Leere“ haben sich sieben altmärkische Kommunen zusammenschlossen und ein gemeinsames Branchen- und Leerstandsmanagement eingerichtet. Das kommunale Management begleitet Eigentümer von Leerstands- bzw. Brachobjekten dabei, alternative Nutzungsoptionen zu entwickeln. Es ist Ansprechpartner bei der Erarbeitung von Strategien für Liegenschaften mit ungünstigen Zukunftsperspektiven und unterstützt Interessenten bei der Suche nach ihrer Wunschimmobilie. Ein Bestandteil des Projektes ist ein interkommunales Immobilienportal.

www.luxusderleere.de

Fachkräfte

Rückkehrertag

Der Landkreis Stendal führt jährlich am 27.12. einen „Rückkehrertag“ durch. An diesem Tag können sich Arbeitgeber der Region präsentieren und freie Stellen anbieten. (Potentielle) Rückkehrerinnen und Rückkehrer können sich über Jobangebote und Perspektiven in Ihrer Heimat informieren. Die Aktion läuft seit 2 Jahren und ist gut besucht.

www.rueckkehrer.landkreis-stendal.de/de/rk_ziele-anliegen.html

Ansprechpartner

Dirk Michaelis
Landkreis Stendal
E-Mail: dirk.michaelis@landkreis-stendal.de

www.landkreis-stendal.de/

Oderlandregion

Technische Infrastrukturen

Aufbau interkommunaler Managementstrukturen für den Brand- und Katastrophenschutz

Im Rahmen dieses Projektes wurden bereits zu Zeiten des Aktionsprogramms regionale Daseinsvorsorge Teilprojekte begonnen bzw. umgesetzt. Die meisten Teilprojekte konnten nunmehr verstetigt und weiterentwickelt werden. Teilprojekte waren und sind bspw. die Erarbeitung eines Konzepts zur interkommunalen Gefahrenabwehrbedarfsplanung, die interkommunale Abstimmung der Investitionsbedarfe im Brand- und Katastrophenschutz, die gemeinsame Ausbildung der Feuerwehrleute, die gemeinsame, interkommunale Finanzierung eines Feuerwehrkoordinators oder die Sicherung der Tageseinsatzbereitschaft durch standortübergreifende Meldung sowie kommunale Möglichkeiten (z.B. Kommunalarbeiter).

Die interkommunale Gefahrenabwehrbedarfsplanung für die Oderlandregion enthält dabei Handlungsempfehlungen für die Zukunft und dient als Basis für das gemeinsame Handeln im Brand- und Katastrophenschutz. Sie wurde 2016 von allen sechs Trägern des Brandschutzes in der Oderlandregion als informelle Planung beschlossen.

Auf Grundlage der interkommunalen Gefahrenabwehrbedarfsplanung wurde ein Rüstsatz Technische Hilfeleistung Bahn beschafft. Weiterhin konnten finanziert mit Städtebau-Fördermitteln aus dem Programm „Kleine Städte und überörtliche Zusammenarbeit - KLS“ verschiedene bauliche Maßnahmen umgesetzt werden. So konnte ein Ersatzneubau für das Feuerwehrgerätehaus in Lietzen realisiert werden, ein weiterer Ersatzneubau in Manschnow ist in Planung.

Mobilität/Siedlungsentwicklung

Weitere Herausforderungen in der Oderlandregion liegen derzeit in der Entwicklung der regionalen Bahnhöfe und deren Umfeldern sowie in dem Umgang und der Gestaltung der überregionalen Transitverkehre (Bundesstraßen, Ostbahn).



Rüstsatz Bahn (Quelle: Thomas Drawing)



Bahnhof Gusow (Quelle: Thomas Drawing)

Ansprechpartner

Thomas Drawing
Oderlandregion
E-Mail: thomas.drawing@seelow.de

www.oderlandregion.de

Werra-Meißner-Kreis

Digitalisierung

Wettbewerb „Vom analogen zum digitalen Dorf“

Bei diesem Wettbewerb wurden Projektideen gesucht, die digitale Möglichkeiten nutzen, um das (Zusammen)Leben zukunftssicher und zielorientiert zu gestalten. Sowohl Vereine, Verbände, gemeinnützige Institutionen und öffentliche Träger konnten sich bewerben, als auch Existenzgründer mit einem Interesse am Gemeinwohl. Themenfelder für die Projekte waren „Wirtschaft stärken“ oder „Bildung ausbauen“.

Gesundheit/Ärzte/Pflege

Land.Arzt.Leben

In dem Projekt werden verschiedene Aktivitäten zur Sicherung der Ärzteversorgung durchgeführt. Neben einer Internetseite dient der Newsletter „Heimvorteil Werra-Meißner-Kreis“ der Information von Auszubildenden medizinischer Fachberufe, Studierenden der Medizin, Pharmazie und Psychologie sowie Ärzten in Weiterbildung über Neues in der Gesundheitslandschaft des Kreises. Zudem wurde ein sogenannter Landtag durchgeführt, bei dem sich Studierende und Ärzte in Weiterbildung zum Allgemeinmediziner u.a. über die Arbeit in Landarztpraxen, zu Niederlassungs- und Finanzierungsmöglichkeiten informieren und ins Gespräch mit ansässigen Hausärzten kommen konnten.

www.land-arzt-leben.de

Planung/Konzepte/Finanzierung

Masterplan Jugend 2020

Unter dem Slogan „Landei2020 – nichts für uns ohne uns“ wurde ein Prozess zu einem Masterplan Jugend 2020 durchgeführt. Ziel ist es, gemeinsam mit Jugendlichen und Politik einen „Fahrplan“ zu erarbeiten, wie das Aufwachsen für Jugendliche im Kreis besser gestaltet werden kann. Mittels einer eigens eingerichteten digitalen Beteiligungsplattform war es möglich, sich in die Weiterentwicklung der Forderungen und Erkenntnisse für einen jugendgerechteren Werra-Meißner-Kreis einzu-

bringen. Der Masterplan Jugend 2020 soll demnächst im Kreistag beschlossen werden.

<https://landei2020.insights.us/>

Fachkräfte / Wirtschaft

PraxisPool – Unternehmen

Durch dieses Projekt soll eine Plattform für Unternehmen zur Präsentation geschaffen und gleichzeitig das Image der Region als attraktiver Zukunftsstandort beworben werden.

talentWERK – Azubis stärken

„talentWERK“ ist ein Angebot, das parallel zum offiziellen Ausbildungsweg die sozialen, kommunikativen und überfachlichen Kompetenzen von jungen Menschen in regionalen Unternehmen z.B. hinsichtlich Teamfähigkeit, Konfliktfähigkeit, Verantwortungsbewusstsein, Kooperationsfähigkeit schult. Dadurch werden Ausbildungs- und Persönlichkeitsreife der Auszubildenden gestärkt.

gründerWERK – DER Businessplan

Mit gründerWERK werden Existenzgründungen v.a. im Bereich Daseinsvorsorge entwickelt, unterstützt, beraten und neue Finanzierungskonzepte dafür entwickelt.

www.landaufschwung-wmk.de

Ansprechpartner/in

Horst Pippert

Werra-Meißner-Kreis, Fachbereichsleitung

Bildung und Kreientwicklung

E-Mail: horst.pippert@werra-meissner-kreis.de

www.werra-meissner-kreis.de

Sabine Wilke

Verein für Regionalentwicklung

Werra-Meißner e.V.

E-Mail: sabine.wilke@vfr-werra-meissner.de

www.vfr-werra-meissner.de

Hersfeld-Rotenburg

Gesundheit/Ärzte/Pflege

Hausarztakademie

Die Hausarztakademie wurde vom Landkreis Hersfeld-Rotenburg, dem Klinikum Bad Hersfeld, dem Herz- und Kreislaufzentrum Rotenburg, dem Kreis-krankenhaus Rotenburg und niedergelassenen Ärzten in Zusammenarbeit mit dem hessischen Hausärzterverband gegründet, um junge Ärztinnen und Ärzte auf ihrem Weg zum Arzt für Allgemeinmedizin zu begleiten und zu fördern. Dabei werden interessierte Studierende bereits während des Studiums von einem erfahrenen, niedergelassenen Kollegen als Mentor unterstützt z.B. bei der Weiterbildung zum Arzt für Allgemeinmedizin.

www.hausarztakademie-hersfeld-rotenburg.de

Digitalisierung

Zuhause.Gut.Vernetzt

Im Rahmen des Projektes „Modellregion Inklusion“ mit dem Schwerpunkt „Netzwerk Alltags-gerechte Assistenzsysteme“, das durch das hessi-sche Sozialministerium unterstützt wird, soll eine digitale Kommunikationsplattform, die die Orga-nisation und Vernetzung von internetbasierten Kommunikations-, Assistenz- und Hilfeangeboten anstrebt, aufgebaut werden. Das Ziel ist es, allen Menschen ein selbstbestimmtes Leben und einen möglichst langen Verbleib in vertrauten Wohnum-gebungen zu ermöglichen. In dem Projekt wurden bereits digitale Nachbarschaften in vier Gemein-den der Region eröffnet.

Breitband

Breitband Nordhessen GmbH

In der Breitband Nordhessen GmbH haben sich fünf nordhessische Landkreise zusammenge-schlossen, um das Breitbandnetz in Nordhessen möglichst bis in alle der rund 570, meist sehr kleinen Ortsteile auszubauen, wo sich auf dem Markt kein (privater) Anbieter gefunden hat. Von den geplanten 2200 Kilometer Glasfasertrasse sind in den letzten drei Jahren bereits 2100 Kilo-meter verlegt. Nach Abschluss des Projektes

werden 98 Prozent der Einwohner in den betei-ligten Landkreisen mit bis zu 100 Mbit/s versorgt sein. In einem nächsten Schritt soll ein direkter Glasfaser-Anschluss der 261 Krankenhäuser und Schulen geschaffen werden.

www.breitband-nordhessen.de

Fachkräfte

Ausbildungsnavi

Das Informationsangebot liegt als Broschüre und als Internetversion vor und gibt einen Überblick über die Berufe der Region und einen Einblick in die notwendigen Anforderungen. Mit dabei sind Materialien zur richtigen Bewerbung, Hilfen bei der Suche nach dem richtigen Beruf oder der ge-wünschten Fachrichtung und viele weitere Infor-mationen und Tipps. Das Navi wird am Anfang des Schuljahres an die Abgangsklassen aller Schulen im Landkreis verteilt und enthält aktuelle Annoncen mit über 300 Ausbildungs- und Studienangeboten.

www.ausbildungs-navi.de/hersfeld-rotenburg

Local Hero

In der Initiative, die vom Landkreis ins Leben ge-rufen wurde, sind eine Vielzahl von regionalen Unternehmen Partner. Ziel ist es, über individuelle Zukunfts- und Karrierechancen bei diesen Unter-nehmen zu informieren und hinsichtlich verschie-dener Möglichkeiten wie hochqualifizierte Ausbil-dung oder duales Studium zu beraten.

www.i-m-a-local-hero.de

Ansprechpartner

Markus Holle
Landkreis Hersfeld-Rotenburg, Beauftragter
für Zukunftsfragen
E-Mail: markus.holle@hef-rof.de

[www.hef-rof.de/land-leute/demographie/
regionale-daseinsvorsorge](http://www.hef-rof.de/land-leute/demographie/regionale-daseinsvorsorge)

Saale-Holzland-Kreis

Monitoring/Datentool

Datentool

Im Rahmen des Aktionsprogramms regionale Daseinsvorsorge wurden für den Kreis Standort- und Angebotsstrukturen aus zahlreichen Daseinsvorsorgebereichen erhoben. Ausgehend von dem Wunsch, in die Lage versetzt zu werden, diese Daten eigenständig aktualisieren und bearbeiten zu können wurde durch externe Partner ein entsprechendes Datentool entwickelt. Damit können niedrigschwellig Standort- und Angebotsstrukturen systematisiert, bearbeitet und regelmäßig aktualisiert werden sowie Erreichbarkeitsverhältnisse ausgewertet und Szenarienbetrachtungen durchgeführt und in Karten dargestellt werden.

Soziales

Soziale Beratung (Dreiklang)

Die Zielstellung dieses Projektes liegt darin, Angebote dort zu erschließen, wo sie gebraucht werden. Der Ansatz besteht aus drei Säulen. Ein Netzwerk der Akteure ermöglicht die Bündelung der vorhandenen Ressourcen. Der Auskunft- und Beratungsdienst koordiniert das Netzwerk, vermittelt Angebote und betreibt eine Sozial-Hotline. Flankiert wird das mit einer Begleitstrategie vor Ort d.h. mit Soziallotsen in den Dörfern und Kleinstädten.

Energie

Klimakulturwerkstatt

Im Frühjahr wurde eine sogenannte Klimakulturwerkstatt im Saale-Holzland-Kreis durchgeführt. In einem kreativen Dialog werden auf individueller Ebene Visionen, Ideen und Lösungsansätze für den Umbau unserer kommunalen Energiesysteme entwickelt.

Planung/Konzepte/Finanzierung

Jugendfonds Holzland€ash

Mit dem Jugendfonds „Holzland€ash“ werden Projekte von Kindern und Jugendlichen mit 500 € bis 1.000 € unterstützt. Der Holzland€ash wird vom Jugendbeirat der Saale-Holzland-Region verwaltet. Er setzt sich aus Jugendlichen der Region zusammen, die sich freiwillig engagieren. Er begleitet und berät Jugendliche bei deren Projektideen für die Region, bewertet die eingereichten Projektanträge und bereitet die Schülerwerkstatt des Saale-Holzland-Kreises vor und gestaltet diese mit.

www.holzlandcash.de

Kooperation

Ausgehend von der Erkenntnis aus dem MORO-Prozess, dass es wichtig ist, in Verflechtungs- bzw. Versorgungsräumen zu denken und zu handeln wurde die Veranstaltungsreihe „Nur gemeinsam sind wir stark“ im Jahr 2018 durchgeführt. Um im ländlichen Raum gut versorgt zu sein, brauche es den Austausch und die Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden ebenso wie das kreative und vertrauensvolle Zusammenspiel unterschiedlicher Akteure. Im Dialog mit Bürgermeister, Gemeinderäten, Vereinen und Bewohnern als „Experten ihrer Orte und Regionen“ wurden Ideen und Ansätze für gute Kooperationen vorgestellt und gemeinsam entwickelt. Dabei bewegten die Teilnehmer vor allem drei Themen - Mobilität, Kommunikation und soziales Miteinander.

Dokumentation: www.rag-sh.de/aktuelles/news/133-doku-nur-gemeinsam-sind-wir-stark

Ansprechpartnerinnen

Ina John
Anett Tittmann
Regionale Aktionsgruppe Saale-Holzland e.V.
E-Mail: i.john@laendlichekerne.de
a.tittmann@laendlichekerne.de

www.rag-sh.de

Oberes Elbtal-Osterzgebirge

Planung/Konzepte/Finanzierung

Fortschreibung Regionalplan

Erkenntnisse aus der Regionalstrategie Daseinsvorsorge wurden in die Fortschreibung des Regionalplans übernommen. So heißt es in Grundsatz G 2.1.1.4:

„Zur Bewältigung der Herausforderungen des demografischen Wandels in schrumpfenden Regionen sollen durch geeignete Kooperationsprojekte Informationen vermittelt, die Siedlungs- und Versorgungskerne der Zentralen Orte gestärkt, ehrenamtliche Strukturen gestärkt und unterstützt, die interkommunale Zusammenarbeit ausgebaut und neue Handlungsfelder der interkommunalen Zusammenarbeit erschlossen werden. Insbesondere in Räumen mit hoher Betroffenheit durch den demografischen Wandel sollen auch innovative Möglichkeiten zur Gewährleistung der Daseinsvorsorge erschlossen werden.“

In einer dazugehörigen Begründungskarte wird die unterschiedliche demografische Betroffenheit der einzelnen Gemeinden dargestellt. Die Genehmigung der Fortschreibung des Regionalplans steht noch aus.

Fortschreibung Regionalstrategie

Es ist beabsichtigt, die Regionalstrategie Daseinsvorsorge von 2014 fortzuschreiben. Bei der Fortschreibung sollen u. a. Erkenntnisse und Ergebnisse aus der Netzwerkarbeit berücksichtigt werden. Koordiniert wird dieser Prozess durch die gemeinsame Projektgruppe.

Ansprechpartner

Michael Holzweißig
Regionaler Planungsverband Oberes Elbtal/
Osterzgebirge
E-Mail: michael.holzweissig@rpv-oeoe.de

<https://rpv-elbtalosterz.de/>

Sächsische Schweiz-Osterzgebirge

Mobilität

Mobil auf der Höhe

Das Pilotprojekt aus dem Aktionsprogramm wird derzeit auf Grund fehlender Akzeptanz bzw. unzureichende Finanzierung für Servicebus bzw. Mobilitäts“kümmerer“ vor Ort nicht weiter verfolgt. Die im Projekt initiierte Mitfahrplattform wurde eingestellt, da es weder Nachfrage noch Angebote gab.

Weiterentwicklung des ÖPNV

Neustrukturierung von Teilen des Liniennetzes, Verbesserung der Anschlüsse in der Fläche sowie Einbindung bisher unerschlossener Ortsteile. Etablierung von Plus- und Taktbussen in der Region als Markenzeichen.

Erweiterung der touristischen Angebote mittels integrierter Servicekette (zentrale P+R-Plätze, Shuttleverkehre) sowie Einführung der Gästekarte mit inkludierter ÖPNV-Nutzung.

Diese Ziele sind u. a. in der 3. Fortschreibung des Nahverkehrsplanes des Verkehrsverbundes Oberelbe (Stand Juni 2019) verankert.

Ansprechpartnerin

Lydia Schmid
Landkreis Sächsische Schweiz/Osterzgebirge
E-Mail: lydia.schmid@landratsamt-pirna.de

www.landratsamt-pirna.de

Landkreis Meißen

Gesundheit/Ärzte/Pflege

Pflegekoordination

Ein koordiniertes Pflege- und Versorgungsmanagement und der Aufbau eines Versorgungsnetzwerkes soll es älteren Menschen noch besser ermöglichen, solange wie möglich selbständig im gewohnten Lebensumfeld verbleiben zu können. Der Landkreis Meißen hat daher mit Unterstützung des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Verbraucherschutz zum 1. Januar 2016 die Stelle einer Netzwerkkoordinatorin neu eingerichtet. Die Netzwerkkoordination unterstützt die Städte und Gemeinden im Landkreis Meißen dabei, eine gute Versorgung von älteren Menschen und die Unterstützung der Angehörigen vor Ort zu gewährleisten, um die Zukunftsfähigkeit der Kommunen langfristig zu sichern. Durch die Pflegekoordination werden verschiedene Leistungen für ältere Menschen angeboten wie z.B. Versorgungs-, Pflege- und Wohnberatung für ältere Menschen und deren Angehörige oder eine Informationsbroschüre „Gut versorgt alt werden im ländlichen Raum“. Auch Kommunen und Akteure der Altenhilfe werden in vielfältiger Weise unterstützt. Durch Pflegekonferenzen und Fachtage wird zudem die regionale Vernetzung der Akteure und die Informationsvermittlung über relevante Themen der Pflege gefördert.

www.kreis-meissen.org/9442.html



Fachtag Ländliche Räume im Landkreis Meißen
(Quelle: Landkreis Meißen)

Planung/Konzepte/Finanzierung

Zukunftsforum Meißen

Mit dem „ZUKUNFTSFORUM Landkreis Meißen“ hat der Landkreis Meißen wichtige Zukunftsthemen mit den Bürgerinnen und Bürgern sowie den Vertretern der Städte und Gemeinden, Unternehmen, Vereinen und gesellschaftlichen Gruppen diskutiert und Ideen und Handlungsansätze für die Zukunft erarbeitet. Die Themen waren dabei „Bildung, Arbeitskräftesicherung, Regionalmarketing“, „Siedlung und Kulturlandschaft“, „Jugend, Familie, Versorgung, Gesundheit und ältere Menschen“ sowie „Digitaler Wandel und Mobilität“.

www.kreis-meissen.org/15268.html

Ergebnisbroschüre: www.kreis-meissen.org/download/Landkreis/Zukunftsforum_LK_Meissen_Webfassung_komplett.pdf



Ergebnisse Zukunftsforum Landkreis Meißen
(Quelle: Landkreis Meißen)

Ansprechpartner

Matthias Wuttke
Landkreis Meißen, Sozialplanung
E-Mail: matthias.wuttke@kreis-meissen.de

www.kreis-meissen.org

Vogelsbergkreis

Gesundheit/Ärzte/Pflege

Im Vogelsbergkreis gibt es für Studierende der Humanmedizin, Ärztinnen und Ärzte Unterstützung durch verschiedene Angebote, vom Studium über die Weiterbildung bis zur Niederlassung in der eigenen Praxis.

Weiterbündungsverband für Allgemeinmedizin

Der Weiterbündungsverband für Allgemeinmedizin ist ein Zusammenschluss von drei Krankenhäusern des Vogelsbergkreises und verschiedenen allgemeinmedizinischen Praxen. Ziel ist es, eine strukturierte, qualifizierte und umfassende Weiterbildung zur Fachärztin/zum Facharzt für Allgemeinmedizin anzubieten.

Stipendium medizin+

Der Vogelsbergkreis lobt jährlich ein Stipendium für vier Medizinstudierende aus. Als Voraussetzung müssen sich die Studierenden u.a. verpflichten, die Facharztweiterbildung Allgemeinmedizin im Vogelsbergkreis zu absolvieren und sich im Anschluss drei Jahre als Hausarzt im Kreisgebiet niederzulassen.

www.arzt-im-vogelsberg.de

Fachstelle Prävention im Alter

Seit Oktober 2018 gibt es im Vogelsbergkreis das Projekt „Gemeindegewester 2.0 – Koordination, Hilfe, Unterstützung und Beratung für Menschen im Alter“, das mit Mitteln des Vogelsbergkreises und Fördermitteln des Hessischen Ministeriums für Soziales und Integration gefördert wird. Die Fachkräfte im Projekt „Prävention im Alter“ arbeiten eng mit dem Pflegestützpunkt, der Betreuungsbehörde und anderen Kooperationspartnern zusammen, um ältere Menschen sowohl bei der sozialen Teilhabe als auch bei einer selbstständigen Lebensführung zu unterstützen.

Infoblatt: www.vogelsbergkreis.de/kreisverwaltung/presse/flyer-faltblaetter-broschueren.html

Mobilität

Der Vogelsbergkreis hat am Modellvorhaben „Langfristige Sicherung von Versorgung und Mobilität in ländlichen Räumen“ teilgenommen.

Anruflinientaxi (ALT)

Das Angebot des Anruflinientaxis war bislang zu wenig bekannt in der Bevölkerung. Deshalb wurden vielfältige Aktivitäten zur Vermittlung und Vermarktung durchgeführt: Es wurde z. B. die Nutzung im Kreis-Seniorenbeirat vorgestellt und eine Broschüre mit allen Informationen zum ALT erstellt. Zusätzlich wurde gemeinsam mit der Verkehrsgesellschaft Oberhessen (VGO) ein Infotag durchgeführt, an dem die Nutzung erklärt wurde und ausprobiert werden konnte.

Bürgerbusse in fünf Kommunen

In Feldatal, Freiensteinau, Grebenhain, Kirtorf und Schwalmthal fahren zusätzlich zum regulären ÖPNV Bürgerbusse. Sie werden unterstützt durch die Kampagne der hessischen Staatskanzlei „LAND HAT ZUKUNFT - Heimat Hessen“. Gefahren und organisiert werden die Bürgerbusse in der Regel von schon bestehenden örtlichen Vereinen wie einem Gewerbeverein.

Die Bürgerbusse kommen beispielsweise bei Arzt- und Krankenhausbesuchen, Einkaufsfahrten, Fahrten zu Seniorenveranstaltungen oder zur Unterstützung der Vereins- und Jugendarbeit zum Einsatz.

Ansprechpartnerin

Jana Brittner
Vogelsbergkreis,
Amt für Wirtschaft und den ländlichen Raum
E-Mail: jana.brittner@vogelsbergkreis.de

www.vogelsbergkreis.de
www.vogelsberg.de

Main-Kinzig-Kreis

Nahversorgung / Regionale Produkte

Um die Nahversorgung zu sichern, setzt der Kreis mit verschiedenen Förderansätzen auf u.a. Dörf-läden, mobile Angebote und die Entwicklung regionaler Wertschöpfungsketten. Zusätzlich wird derzeit als Pilotprodukt der Regiomat® an mehreren Standorten getestet. Der Automat im Stile von Getränkeautomaten bietet rund um die Uhr frische Produkte aus der Region an. Das Konzept hat die Verbesserung der Nahversorgung aber auch das Angebot von Brotzeit und Getränken für Wanderer und Radfahrertouristen zum Ziel.

www.mkk.de/de/mkk_de/aktuelles/pressemitteilungen_1/pressemitteilung_952386.html

www.regiomat.de

Innenentwicklung/Förderung

Kreisprogramm Ländliche Entwicklung
Mit dem „Förderprogramm Ländlicher Raum“ unterstützt der Main-Kinzig-Kreis Kommunen, Unternehmen sowie Privatpersonen, die innovative Projekte der Nahversorgung oder der Innenentwicklung in den ländlichen Regionen des Kreisgebiets durchführen möchten. Mit dem Programm werden vor allem kleinere Ortsteile im ländlichen Raum als Wohn-, Versorgungs- und Wirtschaftsstandort gestärkt. In zwei Jahren bisheriger Laufzeit wurden Fördermittel in Höhe von 2,9 Mio. € für 155 Maßnahmen bewilligt.

https://www.mkk.de/aktuelles/foerderprogramm_lr/foerderprogramm_lr.html

Dorfentwicklung

Mit dem Landesprogramm Dorfentwicklung wird die Stärkung der alten Ortskerne gefördert. Ziele sind die Stärkung der Innenentwicklung, die Behebung von Leerständen, sowie die Verringerung des Flächenverbrauchs unter Berücksichtigung regionaltypischer Baustile. Zudem werden soziale, kulturelle und wirtschaftliche Potentiale vor Ort

durch eine eigenständige Entwicklung mobilisiert. Das Programm bietet unterschiedliche Ansätze für öffentliche Projekte und private Maßnahmen.

Gesundheit/Ärzte/Pflege

Förderung ärztliche Versorgung – Kreisprogramm

Um die ärztliche Versorgung zu sichern, bietet der Kreis Ärztinnen und Ärzten finanzielle Unterstützung, um eine Niederlassung im Kreisgebiet attraktiver zu gestalten und die wirtschaftlichen Risiken zu reduzieren. Gefördert wird insbesondere die Niederlassung als vertragsärztlich tätiger Hausarzt bzw. die Anstellung. Ebenso die Gründung einer Berufsausübungsgemeinschaft oder eines Medizinischen Versorgungszentrums kann gefördert werden.

Landpartie 1.0

Ein besonderes Angebot für Medizinstudierende ist die „Landpartie 1.0“. Das Wahlpflicht Blockpraktikum in einer Hausarztpraxis kann durch den Kreis finanziell unterstützt werden, damit Studenten die Gelegenheit gegeben wird, auch in ländlichen Gebieten das Praktikum wahr zu nehmen. Das Projekt wird in Zusammenarbeit mit dem Institut für Allgemeinmedizin der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität Frankfurt organisiert.

https://www.mkk.de/de/mkk_de/buergerservice/lebenslagen_1/gesundheitsamt/landpartie/53_ad_1.html

Ansprechpartner

Johannes Michel
Main-Kinzig-Kreis
E-Mail: johannes.michel@mkk.de

www.mkk.de

SPESSARTregional

Mobilität

Bürger fahren Bürger

Bei diesem Projekt nach dem Ansatz eines Bürgerbusses bzw. eines ehrenamtlichen Fahrdienstes werden über die Zentrale des Malteser Hilfsdienstes vermittelte Fahrten von ehrenamtlichen Fahrern und Fahrerinnen zu ausgewählten Zeiten und ausgewählten Zielen angeboten.

Meet & Ride – Mobilitätstationen im ländlichen Raum

Mit dem Projekt „Meet & Ride“ sollen in Kooperation mit dem Verkehrsträger über eine Machbarkeitsstudie intermodale Knotenpunkte entwickelt werden, die die Pendlerverkehre mit ÖPNV-Verkehren und dem Radverkehr verknüpfen. Dafür werden u.a. per Buchungssystem bewirtschaftete E-Tankstellen bereitgestellt, Fahrgemeinschaften gefördert und Nutzungsmöglichkeiten von E-Mobilen verbessert.

Nahversorgung/regionale Produkte

Konzept Mikrologistik & Mikrohub

Die Region bereitet mit dem Konzept den Aufbau eines innovativen, klimaschonenden, lokalen Transportsystems vor und setzt dabei auf eine digitale Lösung in Form einer App-Anwendung für Warenversender. Zudem wird die Nutzung von Übergabepunkten in sogenannten „Mikrohub“ in Form von Boxen oder Zwischenlagern geprüft.

Regio.Dorf.Laden

Mit dem BULE-Projekt sollte ein neues Nahrversorgungsnetz zwischen Erzeugern, Verarbeitern und Dorfläden in der Region SPESSARTregional entwickelt werden. Dazu wurde zunächst ein speziell auf die sechs Pilot-Dorfläden ausgerichtete Kommunikationskonzept für regionale Produkte erstellt. Das Sortiment dieser Dorfläden wurde daraufhin um viele neue Produkte aus der Region Kinzigtal & Spessart in Zusammenarbeit mit den Erzeugern ergänzt und Produkte aus der Region fortan mit grünen Schildern und dem Claim „Kinzigtal & Spessart – Geschmack von hier!“ gekennzeichnet.

<https://handgemacht-online.de/regio-dorf-laden/>

Planung/Konzepte/Finanzierung

Pfaffenhausen 2.1 – Bürger gestalten Ortskern der Zukunft

Um gegen Leerstand im Ortskern von Pfaffenhausen vorzugehen, rief die Gemeinde Jossgrund das Projekt ins Leben. Mit kreativen Ideen und Projektvorschlägen der Bürgerinnen und Bürger vor Ort sollte eine identitätsstiftende Neu- und Umgestaltung des Ortskerns vorgenommen werden. (Projektlaufzeit 2017-2018) Auf der Internetseite des Projektes sind verschiedene Projektideen einsehbar.

www.zukunft-pfaffenhausen.de/de-DE/projects/pfaffenhausen-2-1-burger-gestalten-ortskern-der-zukunft/process

Ansprechpartnerin

Sabine Jennert
SPESSARTregional
E-Mail: jennert@spessartregional.de

www.spessartregional.de

Landkreis Coburg

Gesundheit/Ärzte/Pflege

Gesundheitszentren

Wie in der Regionalstrategie Daseinsvorsorge vorgesehen, ist der Landkreis Coburg derzeit mit der Planung zur Entwicklung von acht Gesundheitszentren in der Region betraut, die die Sicherstellung der hausärztlichen Versorgung zum Ziel haben.

Imagekampagne Hausärzte

Um junge angehende Ärzte anzuwerben und in der Region zu halten, entwickelte die Gesundheitsregion^{plus} Coburg die Imagekampagne „Als Arzt nach Coburg“. Neben einer Website, die sich vor allem an Studierende und angehende Ärzte richtet, wurden weitere Werbemittel wie unkonventionelle Postkarten und Flyer sowie eine Medikamentschachtelattrappe, „Arzneimittel Coburgin forte“ entworfen. Hiermit wird insbesondere an medizinischen Fakultäten geworben.

www.als-arzt-nach-coburg.de

Stipendienprogramm für Medizinstudierende

Mit diesem Programm können Stipendiatinnen und Stipendiaten die im Anschluss an ihr Studium im Landkreis Coburg tätig sind eine monatliche Förderung von 300 Euro erhalten und neben anderen Vorzügen an einem Mentoring-Programm teilnehmen, dass sie bei ihrem Berufseinstieg begleiten und unterstützen soll.

Hol- und Bringdienst zur Bereitschaftspraxis

Der Hol- und Bringdienst ist für die Bürgerinnen und Bürger gedacht, die nicht mobil sind und daher keine Möglichkeit haben, den zuständigen ärztlichen Bereitschaftsdienst zu erreichen.

Die Patientinnen und Patienten werden von Zuhause abgeholt, zur Bereitschaftspraxis am Klinikum oder zum diensthabenden Kinder- und Jugendarzt gebracht und nach der Behandlung zurückgefahren. Dafür bezahlen die Patientinnen und Patienten pauschal 5 Euro pro Fahrt, unabhängig vom Wohnort in Stadt und Landkreis Coburg.

Land.Zuhause.Zukunft / MORO Lebendige Regionen

Ziel des Verbundprojektes ist es, Migrantinnen und Migranten für Pflegeberufe zu gewinnen und so einen wichtigen Beitrag zur Versorgung älterer Menschen zu leisten. Dafür wird gemeinsam ein Konzept für die Anwerbung und Integration von Migrantinnen und Migranten erarbeitet. Die Zusammenarbeit der vielen kleineren Träger der Pflegeeinrichtungen im Landkreis soll gestärkt werden, indem ein institutioneller Zusammenschluss als Sozialgenossenschaft erfolgt. Derzeit werden hierüber junge Menschen aus dem Kosovo angeworben, die im Jahr 2020 ihre Ausbildung im Landkreis Coburg beginnen werden. Weitere Informationen finden Sie unter www.bosch-stiftung.de/de/projekt/landzuhausezukunft/die-beteiligten-landkreise

Ergebnisse

Kurz-Expertise „Gute Daseinsvorsorge in ländlichen Räumen: Pflege sichern, Migration nutzen“

Die Expertise umfasst Überlegungen und Empfehlungen der Autoren des Programmbüros Land.Zuhause.Zukunft sowie der Robert Bosch Stiftung zum Thema.

www.bosch-stiftung.de/sites/default/files/_deleted/publications/pdf/2019-08/Kurzexpertise_Migration%20und%20Pflege_0.pdf

Ansprechpartnerin

Martina Berger
Landkreis Coburg
E-Mail: martina.berger@landkreis-coburg.de

www.landkreis-coburg.de

Verbandsgemeinde Daun

Planung/Konzepte/Finanzierung

Regionalanalyse

2019 veröffentlichte die Verbandsgemeinde Daun die Regionalanalyse. Diese sozialräumliche Untersuchung mit dem Schwerpunkt junge Menschen beschäftigt sich vor allem mit regionaler Identität, Engagement und Teilhabe, Bleibe- und Rückkehrperspektiven sowie Berufsperspektiven.

WEGE-Prozess („Wandel erfolgreich gestalten“)

Mit dem Projekt legte die Verbandsgemeinde Daun 2010 den Grundstein für eine aktive Zukunftsgestaltung. Wesentliches Ziel des Prozesses ist es, eine „gesunde Verbandsgemeinde Daun“ zu werden. Der Prozess schließt dabei die Bereiche Leben, Wohnen und Arbeiten mit ein. In unterschiedlichen Veranstaltungen (WEGE-Symposium, WEGE-Konferenz, Zukunftskonferenz) wird der Prozess gestaltet und dazu beigetragen, die Vision zu verwirklichen.

www.vgv-daun.de/vg_daun/Der%20WEGE-Prozess/Die%20Vision/

Überarbeitung Entwicklungsstrategie

Die bisherige Entwicklungsstrategie stammte noch aus den Anfängen des WEGE-Prozesses im Jahr 2010 und wurde in den letzten Monaten aktualisiert. In zwölf Handlungsfeldern werden Ideen und Maßnahmen aufgegriffen, die Bestehendes fortführen und weiterentwickeln. Neu hinzugekommen sind die Handlungsfelder „VG Daun – hat Kultur“ und „VG Daun – ist qualifiziert!“. Bei der öffentlichen Vorstellung der überarbeiteten Strategie im März 2019 wurde deutlich: Es gibt bereits viele konkrete Ansätze in den Dörfern, wie die Vision der gesunden Verbandsgemeinde Daun in den kommenden Jahren umgesetzt werden kann.

www.vgv-daun.de/vg_daun/Der%20WEGE-Prozess/Die%20Vision/Die%2012%20Handlungsfelder/

Zukunftswerkstatt Kultur

In den vergangenen Jahren rückte das Thema Kultur zunehmend in den Blickpunkt des WEGE-Prozesses. Im November 2018 trafen sich Künstler und Kulturschaffende der VG Daun und der Vulkaneifel, um gemeinsam einen Tag lang über ihre Vision für den Bereich Kultur zu diskutieren. Offene Räume für Kultur sowie eine stärkere Vernetzung der Künstler und Kulturschaffenden untereinander waren die wichtigsten Themen dieses Tages. Die Teilnehmenden waren sich einig: Diesen Austausch untereinander möchten sie auch zukünftig fortsetzen.

Ehrenamt

Qualifizierungsprogramm für Ehrenamtliche in der Innenentwicklung

Im Rahmen des Projektes „VG Daun – resiliente Dörfer“ bot die Verbandsgemeinde Bürgerinnen und Bürgern, die sich gern in ihrem Dorf für die Innenentwicklung engagieren möchten, die Teilnahme an einem viertägigen Qualifizierungsworkshop an. Die Interessierten erhielten dabei kompakte Informationen und Handlungsansätze, um sich in ihrem Dorf gezielt für die Innenentwicklung einsetzen zu können. Zukünftig sollen die Qualifizierten z.B. den Kontakt zu Eigentümern von Leerständen und Baulücken suchen, als Lotse zu vorhandenen Förder- und Beratungsmöglichkeiten fungieren oder ein ganz konkretes Projekt anstoßen.

www.vgv-daun.de/vg_daun/Der%20WEGE-Prozess/Aktuelles%20im%20WEGE-Prozess/Qualifizierungsprogramm%20für%20Ehrenamtliche/Quali.%20Progr.%20Ehrenam.%20Innenentwi.%20Flyer%2006%202019Druckversion.pdf

Ansprechpartner

Verena Welter und Daniel Weber
Verbandsgemeinde Daun, WEGE-Büro
E-Mail: wege@daun.de

www.daun.de/wege

Merzig-Wadern

Beteiligung

Der Landkreis Merzig-Wadern ist kürzlich mit dem LEADER-Projekt „Zukunftssichere Region Merzig-Wadern – jung und innovativ“ gestartet. Geplant sind unter anderem unterschiedliche Veranstaltungsreihen zur Beteiligung verschiedener Zielgruppen zu unterschiedlichen Themen. Ziele der Veranstaltungsreihe „Dörfer im Gespräch“ sind beispielsweise Bewusstseinsbildung, Information und Vernetzung, sowie Wissenstransfer und Erfahrungsaustausch innerhalb der Region. Dem Thema Jugendbeteiligung wird eine besondere Rolle zukommen. Denn die Zielgruppe „Jugendliche“ hat besondere Bedarfe an die Ausstattung von Versorgungseinrichtungen und das Mobilitätsangebot in der Region. Daher werden die Jugendlichen in der Region in eigenen Formaten zielgerichtet angesprochen.

Digitalisierung

WebGIS

Die ständig weiterentwickelte Version des öffentlich-zugänglichen WebGIS des Landkreises Merzig-Wadern enthält Informationen wie adressgenaue Standorte von Einrichtungen der Daseinsvorsorge und Infrastrukturen in einer interaktiven Online-Karte. Das WebGIS ist für alle Gemeinden und Städte des Landkreises, sowie alle interessierten Bürgerinnen und Bürger offen.

www.versorgung-mobilitaet-mzg.de/merzig

Datenbasiertes Bildungsmanagement

Ein Bestandteil im Projekt „Bildungsregion Merzig-Wadern“ ist der Aufbau einer Bildungsdatenbank für den Landkreis. So soll das Bildungsmanagement noch stärker auf neueste Daten und Erkenntnisse aufbauen können, um so im Landkreis eine solide Grundlage zu schaffen, um gemeinsam mit allen Bildungsakteuren ganz konkrete Projekte auf den Weg zu bringen. Das Vorhaben „Bildungsregion Merzig-Wadern“ wird im Rahmen des Programms „Bildung integriert“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und dem Europäischen Sozialfonds der Europäischen Union gefördert.

Mobilität

Dorf- und Kindergartenbus (DoKi-Bus) Wehingen

Der Förder- und Trägerverein Wehingen ist Träger und Initiator des Projekts „Doki-Bus“. Der Verein hat über das Modellvorhaben „Langfristige Sicherung von Versorgung und Mobilität in ländlichen Räumen“ des Bundes einen Kleinbus erworben. Dieser Bus wird für flexible Versorgungsfahrten zwischen einzelnen Ortsteilen und zu den Versorgungszentren eingesetzt, sowie für den Bustransport von Kindern verschiedener Ortsteile zur Kindertagesstätte. Weiterhin steht der Bus im Car-Sharing-Modell für lokale Vereine zur Verfügung, die sich den Kleinbus bei Bedarf ausleihen können.

Mitfahrerbanken Wadern

Die Mitfahrerbanken in Wadern stellen ein ergänzendes Mobilitätsangebot zu den bestehenden Angeboten des ÖPNV dar. Sie sind zugleich als Mobilitätsangebot und als Standorte (Plattform) für sozialen Austausch zu sehen. Durch das Aufstellen von Mitfahrerbanken kann die ohnehin vorhandene Opportunität der Wegstreckenbewältigung effektiv und wirtschaftlich genutzt werden.



Der Dorf- und Kindergartenbus (DoKi-Bus) Wehingen
(Quelle: Landkreis Merzig-Wadern/Sarah Baltés)

Ansprechpartner

Peter Wilhelm
Landkreis Merzig-Wadern, Stabsstelle
Regionale Daseinsvorsorge
E-Mail: daseinsvorsorge@merzig-wadern.de

www.merzig-wadern.de

Ostwürttemberg

Mobilität

Komobil 2035

Unter Koordination des Regionalverbandes Ostwürttemberg arbeiten acht Partner aus Kommunen, Wirtschaft und Wissenschaft in dem Projekt zusammen. Wesentliches Ziel von KOMOBIL 2035 ist es, ein zukunftsfähiges und nachhaltiges Mobilitätskonzept für die Region zu entwickeln und zu etablieren. Durch ein Netzwerk von ehrenamtlichen, privatwirtschaftlichen und öffentlichen Nahverkehrsangeboten werden Kooperationsformen aufgezeigt, die Nahverkehrsangebote in der Region flächendeckend ergänzen können. Diese werden im Projektzeitraum in den Landkreisen Heidenheim und Ostalbkreis sowie in der Gemeinde Rainau erprobt.

Die Mobilitätsbedürfnisse verschiedener Zielgruppen wie Schüler, Familien, Rentner werden analysiert sowie die vorhandenen häufig ehrenamtlich getragenen Mobilitätsangebote erfasst und aufbereitet. Die Erhebung umfasst die ehrenamtlichen Akteure, ihre Motivationen und die Anforderungen für das Ehrenamt. Damit soll geklärt werden, inwieweit die heute vorhandenen ehrenamtlichen Strukturen auch in den kommenden Jahren verfügbar sind und wie langfristige auf Engagement basierende Angebote aufgebaut und unterstützt werden können.

Ein regionales Projektmanagement angesiedelt beim Regionalverband bestehend aus zwei Personen sog. Kümmerern informiert, berät und unterstützt die ehrenamtlich Engagierten in Sachen Mobilität. Dafür wurde ein Informationsangebot über die vielfältigen Mobilitätsangebote in Ostwürttemberg vom ÖPNV über Bürgerbusse und Carsharing bis hin zu ehrenamtlichen Fahrdiensten aufgebaut. Verschiedene Modelle dieser Angebote werden hinsichtlich der unterschiedlichen Finanzierungsmöglichkeiten, organisatorischen Anforderungen bei der Umsetzung sowie rechtlichen und Versicherungsfragen dargestellt.

Die Koordinationsstelle ist Ansprechpartner für Ehrenamtliche und Kommunen, die neue Verkehrsangebote eröffnen wollen und hilft bereits bestehenden Mobilitätsinitiativen miteinander zu kooperieren. So werden bspw. regelmäßige Treffen der ehrenamtlichen Fahrdienste organisiert. Dort werden verschiedene Fragestellungen besprochen z.B. Ehrenamtliche gewinnen, begleiten und binden oder Organisation des Fahrdienstes und Umgang mit den Nutzern der Fahrdienste.

Siedlungsflächenentwicklung

Raum+ 2017 Ostwürttemberg

Für die Region wurden bereits zum dritten Mal alle Siedlungsflächenpotenziale, also Baulücken, Innenentwicklungspotenziale und Außenreserven, Gewerbeflächenpotenziale, soweit sie planerisch gesichert sind, für jede Kommune erhoben. Sie sind in einem Geoportal durch jede Kommune abrufbar. Mit der Erhebung besteht eine gute Grundlage für die regionale und kommunale Raumbewertung und die Ableitung geeigneter Aktivierungsmaßnahmen.

Ergebnisse

Vereinskooperation

Als Ergebnis eines Projektes zur zukunftsfähigen Kooperation von Vereinen ist ein Handlungsleitfaden für das kooperative Miteinander von Gesangsvereinen erarbeitet worden.

www.ostwuerttemberg.org/fileadmin/user_upload/regionalverband/pdf/20170210_Schlussbericht_final_web.pdf

Ansprechpartner

Thomas Eble
Regionalverband Ostwürttemberg,
Verbandsdirektor
E-Mail: info@ostwuerttemberg.org

www.daseinsvorsorge-ostwuerttemberg.de

Waginger See-Rupertiwinkel

Digitalisierung

Digitales Alpendorf – Dahoam 4.0

Herzstück des von der bayerischen Staatsregierung geförderten Projektes ist „Dahoam 4.0“, eine zentrale Informations- und Kommunikationsplattform, die in verschiedenen Pilotgemeinden zum Einsatz kommt. Im Rupertiwinkel werden Zukunftsstrategien und digitale Anwendungen für die Handlungsfelder Dienste, Pflege, Wohnen, Tourismus und Landwirtschaft entwickelt. Im „Digitalen Rathaus“ soll bspw. eine nachhaltige Beschaffungsplattform für alle teilnehmenden Kommunalverwaltungen erarbeitet werden. Der „Digitale Pflegekompass“ soll ein Lotse durch Pflege- und Betreuungsangebote werden. Mit „Zukunftswohnen auf dem Land“ soll ein Informationsportal entwickelt werden, auf dem konkrete Projektideen, potentielle Partner (regionale Bauherren z. B. in Form von Genossenschaften, Architekturbüros), Baulücken oder Leerstände, Referenzprojekte und Hilfen für die Abwicklung von alternativen Bauprojekten gelistet werden. Damit sollen Menschen vor Ort zusammengebracht und für Wohnalternativen begeistert werden.

<https://www.dahoamviernull.de/pilot/ile-waginger-see-rupertiwinkel/>

Gesundheit/Ärzte/Pflege

Haus der Begegnung

Mit dem Haus der Begegnung wurde in einem dialogorientierten Planungsprozess eine soziale Dorfmitte in Kirchanschöring geschaffen. In diesem sind verschiedene soziale Angebote und Service-Wohnen gebündelt. Das Sozialbüro ist eine erste Anlaufstelle für alle Bürger, die v.a. soziale Beratung und Begleitung in unterschiedlichsten Lebenslagen benötigen. Das Team des Sozialbüros leistet u.a. Hilfestellung/Unterstützung bei Anträgen, Formularen, Kommunikation und bietet weitere umfangreiche Angebote direkt in der Gemeinde an. Neben der persönlichen Begleitung werden u.a. familienentlastende Angebote sowie Selbsthilfegruppen vermittelt. Zudem werden viele weitere Unterstützungsleistungen und Angebote u.a. speziell für Senioren (z.B. Wohnraumberatung) und

Kinder (z. B. Betreuung) angeboten. Zentraler Bestandteil ist auch eine ambulant betreute Wohngemeinschaft mit Pflegeangeboten.

Siedlungsentwicklung/Leerstand

Gemeinsam mit dem Amt für Ländliche Entwicklung wird in den Gemeinden der ILE ein Vitalitätscheck sowie ein Flächen- bzw. Leerstandsmanagement durchgeführt um die Innenentwicklung zu analysieren und Innenentwicklungspotenziale aufzuzeigen

www.stmelf.bayern.de/landentwicklung/dokumentationen/059178/index.php

www.lfu.bayern.de/umweltkommunal/flaechenmanagement/fmdb/index.htm

Aktuell wurde in der Gemeinde Kirchanschöring ein bayerisches Pilotprojekt „Anders Wohnen in der ILE“ abgeschlossen. Dabei wurden Alternativen zu den üblichen Einfamilienhaussiedlungen entwickelt. Ein Lösungsansatz ist die Etablierung von Baugruppen in größeren Gebäuden. Parallel wurden in dem Projekt konkrete Innenentwicklungspotenziale anhand von Testentwürfen erarbeitet. Die Bürger waren dabei durch verschiedene Veranstaltungsformen aktiv mit eingebunden.

Ansprechpartner

Hans-Jörg Birner
Gemeinde Kirchanschöring
E-Mail: buerglermeister@kirchanschoring.de

Alexandra Huber
ILE Waginger See - Rupertiwinkel
E-Mail: ile@wagingersee-rupertiwinkel.de

www.wagingersee-rupertiwinkel.de

Impressum

Herausgeber

Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat (BMI)
Alt-Moabit 140
10557 Berlin
Referat H II 4 – Daseinsvorsorge und gleichwertige Lebensverhältnisse
Kontakt: Katrin Franke
katrin.franke@bmi.bund.de

Wissenschaftliche Begleitung

Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR)
im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR)
Deichmanns Aue 31–37
53179 Bonn
Referat I 1 Raumentwicklung
Kontakt: Dr. Steffen Maretzke
steffen.maretzke@bbr.bund.de

Auftragnehmer und Autoren

Hochschule Neubrandenburg
Peter Dehne, Johann Kaether, Katrin Müller
dehne@hs-nb.de

Universität Bremen, Institut Arbeit und Wirtschaft (iaw)
Dr. Guido Nischwitz

Redaktion

Johann Kaether, Katrin Müller
Hochschule Neubrandenburg

Satz und Grafik

STEFFEN MEDIA GmbH, Friedland

Stand

Januar 2020

Druck

Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn
1. Auflage, 500 Exemplare

Bezugsquelle

ref-1-1@bbr.bund.de
Stichwort: MORO-Info 19/2

Bildnachweis

Main-Kinzig-Kreis: Seite 4
Hochschule Neubrandenburg: Seite 4, S. 5, S. 9, S. 10
Oderlandregion/Thomas Drawing: Seite 16
Sweco GmbH: Seite 6, S. 13
Landkreis Meißen: Seite 21
Landkreis Merzig-Wadern/Sarah Baltes: Seite 27
Göran Gnauschun: Titelseite

Nachdruck und Vervielfältigung

Alle Rechte vorbehalten
Nachdruck nur mit genauer Quellenangabe gestattet.
Bitte senden Sie uns zwei Belegexemplare zu.

Die vom Auftragnehmer vertretene Auffassung ist nicht unbedingt mit der des Herausgebers oder der wissenschaftlichen Begleitung identisch.

Das Forschungsvorhaben wurde aus Mitteln der Modellvorhaben der Raumordnung (MORO) finanziert.

Selbstverlag des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR)
im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR), Bonn 2020

ISSN 1614-8908



